

PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (3/2026)

Veranstaltungen – Unterrichtsmaterialien – Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, u.a. durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute**, **Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

VERANSTALTUNGEN UND FORTBILDUNGEN

Online-Fortbildung: Slogans, Symbole und Begriffe – Umgang in der Schule

Dienstag, 17. März von 14.00 – 17.00 Uhr

Seit dem 7. Oktober 2023 sind die Debatten um Slogans, Begriffe und Symbole auch in der Schule angekommen: Ob der Slogan „From the River to the Sea“, das Symbol der Wassermelone oder der Begriff „Zionismus“ – hier gibt es widersprüchliche Verständnisse und Deutungen. In dieser Fortbildung werden Bedeutungen, Wirkungen und den Umgang damit in der Schule diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und pädagogische Mitarbeitende

aus Schulen. Darüber hinaus können auch Personen aus Landesinstituten, Forschung oder Initiativen sowie thematisch Interessierte teilnehmen. Für die Anmeldung zur Veranstaltung ist eine Anmeldung über das Deutsche Schulportal nötig.

Veranstalter: Robert Bosch Stiftung

Ort: Online

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

[Slogans, Symbole und Begriffe – Bedeutungen und Umgang in der Schule – Deutsches Schulportal](#)

Buchvorstellung: Present Past. Wie Nachfahren ihre NS-Familiengeschichte erforschen

Donnerstag, 26. März von 18.00 – 19.30 Uhr

In dem Buch »Present Past« berichten zehn Menschen unterschiedlichen Alters, wie sie zum Nationalsozialismus in der eigenen Familie recherchiert haben, was sie herausgefunden haben und wie sie mit den Erkenntnissen umgehen. Sie geben damit Einblicke in persönliche Erinnerungspraktiken einer wachsenden Minderheit in der deutschen Gesellschaft. Die Autor/-innen fragten nach persönlichen Dimensionen des Nationalsozialismus: Welche Erfahrungen haben meine Vorfahren im NS-Regime vermutlich gemacht, welche sind dokumentiert? Was wurde in der Familie überliefert, was beschwiegen? Wo wirkt diese Zeit möglicherweise noch fort? Damit setzen sie einen Kontrapunkt zur öffentlichen Erinnerungskultur, der es nicht immer gelingt, an die Schmerzpunkte der Tätergesellschaft zu rühren.

Ergänzt werden die Erfahrungsberichte durch Beiträge, die gesellschaftliche Entwicklungen zum Thema sowie Neuerungen in den Archiven darstellen. Ein Ermutigungsbuch für alle, die sich auf die Suche begeben wollen. Die Herausgebenden Claudia Krieg und Dr. Johannes Spohr stellen Anliegen und Inhalte des Bandes vor.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ort: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Revalerstr. 29, 10245 Berlin

Weitere Informationen unter:

[Buchvorstellung Present Past](#)

„Spielung“: True Crime, Nazijäger und die Ursprünge des heutigen Rechtsextremismus

Freitag, 27. März von 18.00 – 20.00 Uhr

Wie können wir Haltung zeigen gegen Rassismus, Antisemitismus und andere demokratiefeindliche Einstellungen? Ein großes, historisches Vorbild ist

dafür nach wie vor Fritz Bauer, einer der bedeutendsten Generalstaatsanwälte der Bundesrepublik. Er trieb wie kein anderer in der Nachkriegszeit die Strafverfolgung von NS-Tätern und NS-Täterinnen mit einem Team von jungen, unbelasteten Staatsanwälten voran. Wie konnten Bauer und seine Mitarbeitenden das erreichen? Wie gingen sie mit den großen politischen und gesellschaftlichen Widerständen um, wie mit Gewaltandrohungen? Diesen Fragen stellen sich die Teilnehmenden am Beispiel des Computerspiels »The Darkest Files«. Dabei schlüpfen sie in die Rolle der jungen Staatsanwältin Esther Katz und versuchen, als Teil von Fritz Bauers Team reale NS-Verbrechen aufzuklären und die Täter vor Gericht zu bringen. 2025 gewann das Spiel den Deutschen Entwicklerpreis.

Das Spiel wird live vor Ort über eine Leinwand gemeinsam mit dem Publikum gespielt. Games- und Geschichtsexperten begleiten diese »Spielung« mit Kommentaren über die historischen Hintergründe, die Entstehung des Games und die politischen Perspektiven für unsere Gegenwart.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ort: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Revalerstr. 29, 10245 Berlin

Weitere Informationen unter:

[Veranstaltung "Spielung": True Crime, Nazijäger und die Ursprünge des heutigen Rechtsextremismus](#)

Arbeitskreis: Objektgeschichten, Erinnerung und Vermittlung – Einführung in die Vermittlung zu Provenienzforschung und Restitution

Mittwoch, 15. April ab 15.00 Uhr

Im Arbeitskreis sowie einer begleitenden Diskursreihe Akteure und Akteurinnen aus Museen, Sammlungen, Archiven, Vermittlung und Forschung zusammengebracht. Gemeinsam werden

Schnittstellen erkundet, praxisnahe Methoden erprobt und Synergien zwischen Provenienzforschung, historisch-politischer sowie kultureller Bildung entwickelt. Die Formate schaffen Raum für Austausch, Vernetzung und die Überführung von Forschungsergebnissen in zeitgemäße Bildungs- und Vermittlungsangebote. Der erste Termin bietet eine Einführung in die Provenienzforschung durch Mitarbeitende des Zentralarchivs der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Geschaffen wird ein gemeinsames Grundverständnis zentraler Begriffe, Fragestellungen und Relevanzen für Vermittlung und Bildung. Als Best-Practice-Beispiel wird die internationale Kampagne „#StolenMemory“ der Arolsen Archives vorgestellt, bei der Angehörigen gestohlene Gegenstände von KZ-Häftlingen zurückgegeben werden. An konkreten Beispielen wird gezeigt und dann gemeinsam diskutiert, wie die Themen Raub und Rückgabe im NS-Kontext pädagogisch vermittelt und bearbeitet werden können.

Veranstalter: Haus Bastian – Zentrum für kulturelle Bildung

Ort: Haus Bastian, Am Kupfergraben 10, 10117 Berlin

Weitere Informationen unter:

[Einführung: Vermittlung zu Provenienzforschung und Restitution](#)

»Mein Berlin – Ein Ort mit Gedächtnis?« Wie sechs Jüdinnen und Juden die Hauptstadt im Jahr 2025 erleben

Donnerstag, 16. April von 17.00 – 19.30 Uhr

Das Projekt »Mein Berlin – Ein Ort mit Gedächtnis?« setzt sich damit auseinander, wie sechs Jüdinnen und Juden die Hauptstadt im Jahr 2025 erlebten. Welche persönlichen Erfahrungen mit Gemeinschaftsgefühl, Unsicherheit und gesellschaftlichen Spannungen machen sie? Der Dokumentarfilm von Julia Csabai bildet den Kern des Projekts und begleitet die sechs Personen in ihrem

Alltag. Die gleichnamige Fotoausstellung von Krisztián Bócsi ist im Besuchszentrum Ostkreuz der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung vom 16. April bis zum 30. Mai 2026 zu sehen. Die Ausstellung reagiert über das Medium Fotografie auf die Erzählungen der im Film porträtierten Personen. Nach der Präsentation des Films wird die Ausstellung mit einem Podiumsgespräch eröffnet.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ort: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Revalerstr. 29, 10245 Berlin

Weitere Informationen unter:

[»Mein Berlin – Ein Ort mit Gedächtnis?« Wie sechs Jüdinnen und Juden die Hauptstadt im Jahr 2025 erleben - Berlin.de](#)

Fortbildung Nr. 26.1-132883

Sprechen über Nahost 1 - Antisemitismus erkennen und intervenieren

Mittwoch, 22. April von 14.00 – 18.00 Uhr

Antisemitismus im Rahmen des Nahostkonflikts zu begegnen, stellt Lehrkräfte noch mehr als zuvor vor eine herausfordernde Aufgabe. In der Veranstaltung werden schwierige Situationen, denen Pädagoginnen und Pädagogen im Schulalltag begegnen, besprochen und Handlungsoptionen reflektiert. Zudem werden die Teilnehmenden den Konflikt historisch betrachten und Methoden vorstellen, die sie für den Unterricht nutzen können. Zum Abschluss werden praktische Argumentationshilfen zu den häufigsten antisemitischen Äußerungen seit dem 7. Oktober 2023 geboten.

Leitung: Michael Spaney, Mideast Freedom Forum Berlin e.V.

Ort: online

Weitere Informationen unter:

[Fortbildung: Sprechen über Nahost](#)

Workshop »Mein Berlin – Ein Ort mit Gedächtnis?« Wie sechs Jüdinnen und Juden die Hauptstadt im Jahr 2025 erleben

Montag, 27. April von 9.00 – 16.00 Uhr oder

Donnerstag, 28. Mai von 9.00 – 16.00 Uhr

Der begleitende Workshop zum Projekt „Mein Berlin“ richtet sich an pädagogische Fachkräfte sowie Interessierte ab 18 Jahren, die sich kritisch mit aktuellem Antisemitismus auseinandersetzen und ihre Handlungskompetenzen in der Praxis stärken wollen. Der Workshop verbindet emotionale, visuell-assoziative und kognitive Zugänge, um eine Auseinandersetzung mit den individuellen Erfahrungen und Perspektiven jüdischer Berlinerinnen und Berliner zu ermöglichen – insbesondere mit der Frage, wie sich ihr Blick auf die Stadt seit dem 7. Oktober 2023 verändert hat. Durch die Arbeit mit Bildern, Zitaten und filmischen Erzählungen werden individuelle Wahrnehmungen analysiert und gesellschaftliche Deutungsmuster sichtbar gemacht. Ziel ist es, ein erweitertes Verständnis von Antisemitismus als historisch gewachsenes sowie gesellschaftlich tief verankertes Gewalt- und Ungleichheitsverhältnis zu entwickeln und sich mit antisemitischen Kontinuitäten sowie deren Funktionen im gesellschaftlichen Diskurs zu befassen. Nicht zuletzt werden auf dieser Grundlage Handlungsoptionen für einen Umgang mit aktuellen Erscheinungsformen von Antisemitismus eröffnet.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ort: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Revalerstr. 29, 10245 Berlin

Weitere Informationen unter:

[Workshop »Mein Berlin – Ein Ort mit Gedächtnis?« Wie sechs Jüdinnen und Juden die Hauptstadt im Jahr 2025 erleben - Berlin.de](#) (27.4.)

[Workshop »Mein Berlin – Ein Ort mit Gedächtnis?« Wie sechs Jüdinnen und Juden die Hauptstadt im Jahr 2025 erleben - Berlin.de](#) (28.5.)

Fortbildung Nr. 26.1-132718

Antisemitismus und Rassismus im Kontext des Israel-Palästina-Konflikts

Donnerstag, 7. Mai von 14.30 – 17.30 Uhr

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden, Antisemitismus und Rassismus im Kontext des Israel-Palästina-Konflikts zu erkennen und diese Themen im Unterricht zu besprechen. Nach einem Input und der Auseinandersetzung mit rassistischen und antisemitischen Aussagen und Parolen rund um den Konflikt wird der Transfer zur pädagogischen Arbeit in der Klasse hergestellt.

Die Fortbildung wird in Zusammenarbeit mit dem Projekt „DiRex - Direkte Intervention bei Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im schulischen Kontext“ durchgeführt.

Ort: Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin, Raum: 3130 (Tanzsaal)

Weitere Informationen unter:

[Fortbildung: Antisemitismus und Rassismus im Kontext des Israel-Palästina-Konflikts](#)

Methodentraining gegen Antisemitismus. Antisemitismus auf Umwegen – Erinnerungsabwehr und Israelbezogener Antisemitismus

Montag, 18. Mai / Dienstag, 19. Mai

In der post-nationalsozialistischen Gesellschaft wird Antisemitismus häufig nicht offen, sondern auf Umwegen und mittels Codes und Chiffren kommuniziert. Zu den am meisten verbreiteten Äußerungsformen zählen heute der sogenannte sekundäre Antisemitismus und der israelbezogene Antisemitismus. Während der sekundäre Antisemitismus als subtile Form der Judenfeindschaft vor allem im Kontext der Erinnerung an die NS-Verbrechen sichtbar wird, verstecken sich beim israelbezogenen Antisemitismus jüdenfeindliche Ressentiments hinter vermeintlich harmloser Kritik am Staat Israel und seiner Politik. Die Fortbildung vermittelt Hintergrundwissen, reflektiert pädagogisch-didaktische Zugänge und präsentiert praktische

Methoden zur Auseinandersetzung mit diesen Erscheinungsformen des Antisemitismus. Sie richtet sich an Lehrkräfte z.B. für Geschichte, Politische Bildung, Ethik, Religion und Schulsozialarbeit.

Veranstalter: Begegnungsstätte Schloss Gollwitz in Kooperation mit Bildung in Widerspruch e.V.

Ort: Begegnungsstätte Schloss Gollwitz, Brandenburg an der Havel

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
[Methodentraining gegen Antisemitismus](#)

HINWEISE UND MATERIALIEN

Projekt Resist 1933 – 1945. Für Menschenrechte in Europa

Das Projekt „RESIST 1933–1945. Für Menschenrechte in Europa“ der Gedenkstätte Deutscher Widerstand stellt Bildungsmaterialien zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus in transnationaler Perspektive zur Verfügung. Die Materialien befassen sich exemplarisch mit dem Widerstand in Deutschland ab 1933 und der Résistance in Frankreich seit der deutschen Besetzung des Landes im Mai 1940. Sie zeigen anhand von Biografien die unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen des Widerstands in beiden Ländern. Für die thematische Einführung stehen Videos und begleitende Texte bereit. Ergänzt wird dies durch eine Handreichung. Die in deutsch und französisch verfassten Materialien sind geeignet für Jugendliche ab 14 Jahren.

Weitere Informationen unter:
[Resist 1933 - 1945: Home](#)

Gerüchte, Widersprüche & Desinformation. Antisemitismuskritische Bildungsarbeit nach dem 7. Oktober 2023

Die Handreichung von Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden soll Fachkräfte in ihrer antisemitismuskritischen Handlungskompetenz stärken. Sie bietet Weiterbildungsmöglichkeiten, Impulse zur Selbstreflexion und praxisorientierte Ansätze, um Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu erreichen und sie zu begleiten, Antisemitismus aktiv entgegenzutreten. Die Handreichung lädt dazu ein, sich intensiv mit Facetten der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit auseinanderzusetzen. Sie bietet sowohl fundierte theoretische Einblicke als auch praxisnahe Methoden, die direkt in Schule, Kinder- und Jugendhilfe sowie anderen Bildungsettings angewendet werden können.

Weitere Informationen unter:
[Geruechte_Widersprueche+Desinformation_Methodensammlung_Antisemitismus2.pdf](#)

Lost in Nahost – Der Podcast zum Krieg in Israel und Gaza. Ein Unterrichtsvorschlag

In diesem Unterrichtsvorschlag des NIF Deutschland wird die Nutzung einer Podcastserie des Bayerischen Rundfunks „Lost in Nahost“ für den Unterricht aufbereitet. Der Podcast wurde in der ARD-Mediathek im Juni 2024 veröffentlicht. Dieser Unterrichtsentwurf ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine aktive Auseinandersetzung mit den Geschehnissen am 07.10.2023 und dem sich anschließenden Krieg in Gaza. Dabei werden verbundene Themen und Positionen (Gründung des Staates Israel, die Nakba, Radikale Siedler/-innen & radikale Palästinenser/-innen) beleuchtet.

Weitere Informationen unter:
[Lost in Nahost - Unterrichtsvorschlag](#)

Podcast Unsafe Spaces

Um gegenwärtigen Antisemitismus an Bildungs- und Kulturorten zu verstehen, haben sich die Direktorin Deborah Hartmann der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz und der wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Jakob Müller mit fünf Orten auseinandergesetzt: Schule, Universität, Club, Theater und Film. Sie haben mit 16 Menschen gesprochen - über ihre Erfahrungen, ihre Beobachtung, Verantwortung und darüber, was getan werden kann.

Weitere Informationen unter:

[Podcast UNSAFE SPACES | Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz](#)

Podcast Der 7.10.2023 und seine Folgen. 50 Handlungsempfehlungen für Lehrer*innen

Der Krieg im Gazastreifen und seine Auswirkungen auf Deutschland stellen Lehrkräfte vor große Herausforderungen. Wie können sie mit Jugendlichen, die teilweise betroffen sind, über diesen Konflikt sprechen? Prof. Dr. Karim Fereidooni hat dazu zahlreiche Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte durchgeführt. Er hat 50 Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte zusammengestellt, diese liegen nun in aktueller Version (veröffentlicht im November 2025) vor.

Weitere Informationen unter:

[Der 7.10.2023 und seine Folgen. 50 Handlungsempfehlungen für Lehrer*innen - Prof. Dr. Karim Fereidooni](#)

Digitale Bildungsplattform Arolsen School - Neue innovative Lernmodule

Die Arolsen School Bildungsangebote vermitteln die Ereignisgeschichte des Nationalsozialismus auf zeitgemäße, spannende Weise und setzen zugleich Impulse für eine aktive Erinnerungskultur. Sie fördern das Geschichtsbewusstsein junger Menschen und befähigen sie, in der Auseinander-

setzung mit Geschichte eine Haltung zu gesellschaftlichen Fragen zu entwickeln: Die digitale Bildungsplattform bietet acht interaktive Lernmodule zur NS-Geschichte und aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Sie eignen sich gut für den Einsatz in den Fächern Geschichte, Politik, Ethik und projektorientiertem Unterricht. Auch die „Minigames“ der Arolsen School sind kostenlos und frei zugänglich. Darüber hinaus gibt es vorbereitete Materialien für den Unterricht zu Themen wie Verfolgung im Nationalsozialismus, Holocaust, Erinnerung und Gedenken, Archiv und Quellenarbeit, Antisemitismus, Identität, Gesellschaft und mehr.

Weitere Informationen unter:

[arolsen school - die digitale Bildungsplattform für den Unterricht](#)
[Minigames der Arolsen Archives](#)
[Materialien für Schule und Bildung](#)

ZUR VERÖFFENTLICHUNG EINES BEITRAGS WIRD BENÖTIGT:

Titel, ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform.

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten / Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an: bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de